

Trump und Putin sprechen über Frieden: Skepsis bleibt groß!

Trump und Putin diskutieren Friedensgespräche zur Ukraine. Skepsis bleibt, während Forderungen und Militärstrategien im Raum stehen.



Vatikan, Italien - Donald Trump und Wladimir Putin haben heute in einem zweistündigen Telefonat über das Blutbad in der Ukraine diskutiert. Ziel des Gesprächs war es, die Grundlagen für Friedensgespräche zu schaffen. Die beiden Präsidenten haben sich darauf geeinigt, ein „Memorandum“ über zukünftige Verhandlungen auszuhandeln, wobei Trump das Gespräch als „sehr gut“ bezeichnete und sofortige Verhandlungen im Vatikan ankündigte. Der Papst habe den Vatikan als neutralen Verhandlungsort angeboten, um die oft angespannten Gespräche zu einem Ende zu bringen. **Welt** berichtet, dass Trump unter anderem den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen über den Verlauf des Telefonats informierte.

Trotz der positiven Töne in der Kommunikation gibt es erhebliche Skepsis bezüglich der Verhandlungstaktiken Putins. Wie **Tagesspiegel** anmerkt, gibt es große Diskrepanzen zwischen den Forderungen Putins und den Positionen der Ukraine. Putin verlangt unter anderem die Demilitarisierung der Ukraine und Garantien, dass das Land nicht der NATO beitrifft. Diese Forderungen werden von Selenskyj und der ukrainischen Regierung als inakzeptabel angesehen, da sie einen grundlegenden Teil der nationalen Sicherheit in Frage stellen.

Kritische Einschätzungen und militärische Bedenken

Steigende Bedenken hinsichtlich der Vertrauenswürdigkeit des russischen Präsidenten schwingen ebenfalls mit. Trump hatte bereits Unmut über den Fortschritt der Verhandlungen geäußert und gedroht, dass die USA sich aus den Vermittlungen zurückziehen könnten. Sowohl Trump als auch Vertreter wie US-Vizepräsident J.D. Vance verdeutlichten, dass die Geduld der USA in dieser Angelegenheit am Ende sei. Gleichzeitig warnen Experten wie Gustav Gressel vor den Gefahren eines größeren Konflikts in Europa, falls Putins Expansionskurs nicht gestoppt wird. **LPB BW** weist darauf hin, dass die Ukraine mit westlicher Unterstützung gegen die russische Invasion kämpft, jedoch die Bedenken wachsen, dass selbst europäische Truppen in größere Konflikte verwickelt werden könnten.

Die angestrebte Waffenruhe sieht vor, dass die Ukraine keinesfalls ihre Sicherheitsanforderungen aufgeben sollte. Selenskyj hat bereits eine nationale Verhandlungsgruppe gebildet, die einen nachhaltigen Frieden anstrebt, und weiterhin an dem Ziel einer bedingungslosen Waffenruhe festgehalten, um Menschenleben zu retten und Möglichkeiten für Diplomatie zu schaffen. Dennoch zeigt Putin derzeit kaum Entgegenkommen, was die Verhandlungen betrifft. **Tagesspiegel** berichtet, dass es erhebliche Zweifel gibt, wer ein mögliches Abkommen militärisch garantieren könnte, da die USA keine Truppen bereitstellen wollen.

Die Lage bleibt angespannt, und die künftige Entwicklung hängt stark von den Verhandlungen im Vatikan sowie den Reaktionen der internationalen Gemeinschaft ab. Es bleibt zu hoffen, dass Frieden und Stabilität in der Region wiederhergestellt werden können, bevor die Situation weiter eskaliert.

Details	
Vorfall	Krieg
Ort	Vatikan, Italien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.tagesspiegel.de• www.welt.de• www.lpb-bw.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de